



Wanderung nur für Geübte –
von der Mala- zur Velika-Paklenica-Schlucht

Nationalpark Paklenica

Der 1949 zum Naturschutzgebiet erklärte Nationalpark umfasst zwei wilde Karstschluchten des Velebit-Gebirges, des mit 150 km Länge größten kroatischen Gebirgsmassivs. Der Zugang zur größeren Schlucht, der *Velika Paklenica*, beginnt am Ortsende von Starigrad (ausgeschildert) und führt insgesamt ca. 2,7 km nordwärts über eine schmale Asphaltstraße (→ Anfahrt). Schon am Schluchtbeginn erproben sich an jedem Felsen Kletterer, Familien rasten unter den schattigen Bäumen oder erfrischen sich im Bächlein Paklenica. Kurz nach dem Schluchteingang bietet im *Bunker* ein kleines Präsentationszentrum (Mai–Sept.) Informationen über die ersten Kletterer, zum Klettern (Knoten, Technik etc.) und über den Nationalpark, es gibt Kletterwände und ein Café mit Außenterrasse (April–Okt.). Die Schlucht

ist hier sehr eng und die Wände türmen sich immer steiler, bis sie fast senkrecht aufragen, an manchen Stellen bis zu 400 m hoch – auch ganz oben am Fels sieht man Kletterer. Dann führen in den Fels gehauene Stufen bergan – dies ist die alte Salzroute, die von der Insel Pag über den Velebit ins Hinterland führt.

Durchwandert man die Schlucht, wandelt sich das in Küstennähe mediterrane Klima in kontinentales; die gerodete Landschaft in Küstennähe weicht reicher Flora und großen Wäldern. Buchen-, Eichen- und Kiefernwälder bedecken fast die Hälfte des Nationalparks – gute Lebensbedingungen für die vielfältige Tierwelt; Schautafeln informieren immer wieder über Fauna und Flora. Die *Velika-Paklenica-Schlucht* ist 10 km lang, die umgebenden Berge steigen auf über 1600 m an

an und können ebenfalls erklommen werden. Man sollte sich deshalb nicht unvorbereitet auf den Weg machen, gutes Schuhwerk ist Voraussetzung; für Ausrüstung, etc. (→ Wanderungen 2 u. 3, S. 367 und 370). Es bieten sich auch immer wieder schöne Rasten am Bächlein Velika Paklenica an, der im Frühjahr zu einem Flüsschen anschwillt; wer nicht allzu kälteempfindlich ist, springt in eines der Becken.

Beide Täler – das kleinere der *Mala Paklenica* (Eingang 2) erreicht man über den Ort Seline (→ Wandern) – sind im Lauf der Jahrtausende durch Verwitterung und Erosion entstanden. Damals flossen hier die Bäche noch oberirdisch. Von der ungebändigten Kraft des Wassers, das auch heute bei Regenfällen sturzbachartig durch den Canyon schießt, zeugen die für Karstgebiete typischen Grotten und Höhlen. Die größte Tropfsteinhöhle ist die 175 m lange *Manita peć*, die über die Velika Paklenica, ab Eingang 1 in etwa 1:30–2 Std. zu erreichen ist.



Wanderung 2: Rundweg von der Mala- zur Velika-Paklenica-Schlucht

→ S. 367

Beeindruckende, Kondition erfordernde Wanderung durch zwei Schluchten



Wanderung 3: In die Velika-Paklenica-Schlucht

→ S. 370

Familienwanderung in die imposante Schlucht

Information Nationalpark-Verwaltung Paklenica, Mo–Fr 8–15 Uhr, zusätzlich in der HS Sa/So 8–12 u. 18–21 Uhr. Infos, Bücher, Wanderkarten; auch geführte Touren buchbar. Ul. dr. Franje Tuđmana 14 a, ☎ 023/369-202, www.np-paklenica.hr.

Öffnungszeiten/Eingänge Rezeption N. P. Velika Paklenica (Haupteingang/Eingang 1), ☎ 023/369-803. Der N.-P.-Eingang ist ganzjährig geöffnet: Mitte März–Mitte Nov. 6–20, sonst 7–15 Uhr. Unbedingt immer auf

die Anweisungen der Ranger achten! Nach oder bei Unwettern sollte man die Schluchten meiden! Am Eingang ist ein Kiosk, Souvenirshop mit Kartenmaterial etc.

Rezeption N. P. Mala Paklenica (Eingang 2), bei Seline. Mai–Okt.

Grotte Manita peć, Juli–Sept. tägl. 10–13 Uhr, Mai/Juni u. Okt. nur Mo, Mi, Sa, im April nur Sa.

Anfahrt Anfahrt Velika Paklenica: Kurz vor Ortsende von Starigrad Paklenica von der

Hauptdurchgangsstraße E 65 nordwärts in die Paklenička ul. abbiegen (ausgeschildert), vorbei am Weiler Marasovići und rechts halten, nach insg. ca. 1,2 km wird der Haupteingang/Kasse (Eingang 1) erreicht. Hier kann man kostenfrei parken und läuft auf dem Wanderpfad entlang dem Bächlein Paklenica rund 1,5 km zum Schluchteingang (auch hier ist die Landschaft bereits wunderschön); man kann auch per Auto (10 KN/Tag, Wohnmobil 20 KN/Tag) das sehr schmale Sträßchen bis zum Ende und Schluchtbeginn fahren und dort auf den wenigen Parkflächen nahe der Kletterfelsen parken, oft sind diese jedoch schon frühmorgens belegt. Ab hier heißt es nun laufen.

Anfahrt Mala Paklenica: In Seline von der Hauptstraße nordwärts in den Put Jukića abbiegen (ausgeschildert) und ca. 1,5 km auf dem schmalen Asphaltsträßchen bis Infohaus/Kasse (Eingang 2). Hier ausreichend Parkplätze.

Eintritt Velika und Mala Paklenica: Juni–Sept. Erwachsene 60 KN, Kinder 5–14 J. 30 KN, Jugendl./Stud. 15–25 J. u. Rentner 40 KN. März–Mai u. Okt. Erw. 40 KN, Kinder 20 KN, Jugendl. etc. 25 KN. Nov.–Febr. Erw. 20 KN, Kinder 10 KN, Jugendl. etc. 15 KN. Zudem vergünstigte 3- und 5-Tage-Karten.

Grotte Manita peć kostet von April–Okt. extra: Erw. 30 KN, Kinder 7–18 J. 15 KN.

Es werden auch **Führungen** angeboten.

Onlinebuchung: Die Tickets können auch online gebucht werden!

Klettern Dies dürfte hier die beliebteste Sportart sein – es gibt über 400 Touren in allen Schwierigkeitsgraden. Eine Kletterschule befindet

et sich im Nationalpark (→ Information/Agenturen), eine Klettererlaubnis muss eingeholt werden. Infos, Karten, Kletterführer bei der N.-P.-Verwaltung.

Agentur Avanturist, hat auch einen kleinen Ausrüstungsverleih am Schluchtbeginn (Schuhe, Helm, Seil etc.). April–Okt. 8–19.30 Uhr. www.paklenica-avanturist.com.

Mountainbiken Ist in den Schluchten verboten!

Übernachten/Essen Konoba Marasovići, in Marasovići; kleines Lokal mit Museum. April–Okt. 14–20 Uhr.

Lugarnica (Forsthaus), es gibt Getränke, Würste, Eintopf und Croissants. Mai–Okt. (April u. Nov. nur bei schönem Wetter) tägl. 10–17 Uhr.

Dom Paklenica, schöne Lage und schönes Haus, aber wenig Service, Übernachtungsmöglichkeiten in Schlaflagern. Juni–Sept. tägl. geöffnet, danach nur am Wochenende und bei schönem Wetter. ☎ 095/3582-111 (mobil, Dalibor Bračić) und 095/8131-841.

Man darf das Berghütten-Angebot hier jedoch nicht mit den oft bestens ausgestatteten österreichischen Hütten vergleichen, wo man Verschiedenes vom Apfelstrudel bis Zwiebelrostbraten offeriert bekommt. Diese Berghütten dienen auch Alpinisten als Versorgungsstationen, weil es im Umkreis keine anderen Möglichkeiten gibt.

MeinTipp Ramića Dvori – Kod Marija, nördl., ca. 5–10 Min. von Dom Paklenica entfernt. Idyllisch liegt das Geburtshaus des Eigentümers Marijo Ramić, ein wunderschönes Natursteinhaus mit herrlichem Weitblick. Es bietet 5 Zimmer für insg. 19 Pers. (u. 1 Dusche) und leckeres Essen (Lamm, Gemüse, Suppen), gekocht von seiner Frau Marija; der Esel draußen ist das Haustier. Ca. April–Okt. ☎ 023/231-756, 091/5898-617 (mobil), www.ramica-dvori.com.

MeinTipp Ivančev Dom, geführt von den netten Gastwirten Irena & Franjo Parić. Schöner Platz mit Natursteinhaus und Terrasse und schönem Blick gen Tal, auch gutes Basislager für Wanderungen. Es liegt 5 Min. südöstl. von obigem. Es gibt 4 Zimmer mit 4 Betten, 2 Duschen, zu essen Pršut, Käse, Eier, Eintopf mit Bohnen, Grillfleisch oder nach Vorbestellung Peka-Gerichte (Huhn, Rind, Lamm), zudem Bier und Schnäpse. 130 KN/Bett. Anmeldung erforderlich. ☎ 023/369-139 und 098/9378-577 (mobil), www.paklenica.net.



Ramića Dvori mit Weitblick



Weit reicht der Blick vom Berg Straža auf der Insel Ist

Inseln vor Zadar

Von Zadar aus sind die unzähligen großen und kleinen Inseln per Trajekt, Katamaran oder Personenfähre zu erreichen. Gen Norden in Richtung Insel Lošinj reihen sich wie an einer Perlenkette zahlreiche kleine Inseln, der **Archipel vor Zadar**, wo so gut wie kein Auto fährt, weil man es auch – bis auf die Bewohner für Transporte – nicht

benötigt. Diese Inseln bieten sich für Wandertouren an. Dann folgen südlich von Zadar die große **Insel Dugi Otok** und die durch eine Brücke verbundenen **Inseln Ugljan** und **Pašman**, die wiederum von kleinen Inseln wie **Vrgada** umgeben sind. Die großen Inseln eignen sich sowohl für Wandertouren als auch zum Mountainbiken.

Wichtiges auf einen Blick

Telefonvorwahl 023

Verbindungen Die meisten Schiffe – **Katamaran/Personenfähre** – kommen von Zadar (Abfahrt Stadthafen!), nur 1-mal tägl. von/nach Mali Lošinj (Insel Lošinj). Man sollte sich bestens über Hin- und Rückfahrt informieren, Änderungen möglich!

Etlche dieser Inseln werden nun auch vom **Trajekt** (Autofähre) angefahren (Achtung, ab Fährhafen Gaženica). Für Touristen ist das aber eigentlich uninteressant, da ein Auto auf den Inseln nicht benötigt wird, einzig evtl. auf der längeren Insel Iž, aber

auch hier lohnt eher ein Fahrrad. Wer sein Auto mitnimmt, muss für das Trajekt vorbuchen, am besten per Onlineticketkauf.

Geldwechsel Nur Bankomaten oder **Poststationen**, die meist nur wenige Stunden geöffnet haben (hier nur geringer Bargeldwechsel). Am besten vorab an Umtausch denken.

Informationen Die Touristeninformationen vor Ort sind meist nur Juli/Aug. geöffnet. Informationen erhält man in Zadar oder unter www.zadar.hr.

Einkaufen Nur kleinere Läden.

Archipel vor Zadar

Die Inselkette nordwestlich von Zadar ist vom außerkroatischen Tourismus noch weitgehend unberührt und so gut wie autofrei – ein Tipp für Individualisten, die Abgeschlossenheit und Stille lieben und auf größeren Komfort gern verzichten.

Einheimische oder ausgewanderte Kroaten verbringen hier im Juli und August ihre Ferien, dann füllen sich die Inseln, ehe sie wieder in ihren Dornröschenschlaf versinken. Viele dieser Inseln werden von Bootsbesitzern angefahren und nur wenige, wie Silba, haben sich auf mehr Urlaubsgäste eingestellt. Es sind Inseln, die viel Ruhe und Abgeschlossenheit ohne großen Komfort bieten und zu Erkundungen auf Pfaden einladen, die mitunter in der undurchdringlichen Macchia enden. Achtung, in den Sommermonaten kann der kräftige Westwind *Newera* Bootsbesitzern sehr zu schaffen machen. Süßwasser ist auf den meisten Inseln rar und kommt monatlich mit dem Was-

serfrachtschiff. Zeitintensiv über Schläuche wird es zu den Hydranten und Zisternen gepumpt. Tagelang dauern diese Aktionen oftmals und der Kubikmeter kostet zwischen 80 und 120 Kuna. Ausgiebige Duschen sind daher nicht üblich, vor allem in regenarmen Jahren, wo die hauseigenen Zisternen schnell geleert sind.

Die Schiffsverbindungen vor allem nach Zadar wurden etwas verbessert, zudem verkehren auch Trajekts; ein Auto ist hier für den Urlauber allerdings unnötig, weil es kaum Straßen gibt. Den Einheimischen dient der Pkw zum Transport oder in den Städten zur Fortbewegung.

Insel Olib

Von der Fähre aus wirkt die Insel wie ein mit Buschwald und Kiesbuchten verzierter einsamer Inselnaden. Auf Wanderungen erreicht man die schönen Badeplätze und Bootsbesitzer finden herrliche Anlegestellen. Ansonsten herrscht Stille.

Das flache, durch Steinmäuerchen unterteilte Olib ist 25,6 km² groß und bis auf wenige bewirtschaftete Wein- und Olivenplantagen von Macchia überwuchert. Der gleichnamige Inselort liegt ziemlich zentral an der schmalsten Stelle nahe der Westküste – nur 1,4 km sind es zum östlichen Meeresufer. Der Ort Olib ist von Weinfeldern, Olivengärten und Schafweiden umgeben, je weiter entfernt, desto verwilderter und urtümlicher. Pfade führen zu



Badebuchten im Osten und Süden. Im Osten sieht man die Insel *Plavnik*, in der Ferne *Pag* und das Küstengebirge und im Westen, zum Greifen nah, *Silba*. Olib war einst eine der am dichtesten besiedelten Inseln im Zadarer Archipel.

Geschichte

Schon zur Römerzeit war Olib besiedelt, ab 1409 gehörte es, wie alle Inseln des Archipels, zu Venedig. Die heutigen Siedler kamen vor über 500 Jahren von Vrlaka (bei Split) und waren Bauern. Ein Spliter Bischof versprach dem Völkchen auf der Flucht vor den Türken eine Insel namens *Ulbo*, wenn sie fleißig das Land bearbeiten würden. Unter ihrem Anführer, Pater Juraj Cetinjanin, siedelten sie sich 1476 auf der Insel an. Sie brachten ein Holzkreuz mit, das noch heute in der Pfarrkirche *Sv. Marije* steht. Die Insel war damals im Besitz der Adelsfamilie Filipi, der die neuen Siedler Abgaben zahlen mussten. Sie bauten hauptsächlich Wein und Oliven an, züchteten Schafe und verkauften ihre Erzeugnisse in die Städte und nach Italien.

Um 1900 starb der Filipi-Clan aus und ein geachteter Bischof schlug vor, das Land aufzukaufen und unter den Bauern aufzuteilen – ihre Freiheit und ihr Land erhielten die Oliber am 14. Mai 1900. Wirtschaftlich erwies es sich allerdings als unklug, das Land derart zu parzellieren. Als dann noch die Reblaus die Weinstöcke vernichtete, war die Existenzgrundlage dahin. Vor dem Ersten Weltkrieg begann die erste Emigrationswelle in die USA und nach Australien – bis dahin zählte Olib noch 2030 Bewohner. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein neuer Auswanderungsschub ein und viele suchten ihr Glück in New York und Kalifornien. Heute wohnen nur noch 80 meist ältere Menschen hier, viele Häuser stehen leer. Im Juli und August besuchen jedoch viele Emigranten oder deren Nachkommen ihre alte Heimat, um Urlaub zu machen oder die alten Häuser zu renovieren – dann kehrt Leben ein in die Cafésbars, man sieht viele Baseball-Caps und hört breiten amerikanischen Slang.



Sehenswertes

Das Ortsbild von Olib prägen bunt angemalte, stattliche Häuser mit fruchtbaren Gärten und Weinstöcken und der imposanten Velebit-Kulisse im Hintergrund. Aus dem Ort ragt der Kirchturm der Pfarrkirche **Sv. Marije**. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie 1899. An ihrer Rückseite steht eingemauert die ehemalige Kapelle, die 1786 zu dieser Kirche vergrößert wurde. Das geräumige, helle Kircheninnere ist mit bunten Glasleuchtern geschmückt. Neben fünf Altären birgt Sv. Marije ein schlichtes Holzkreuz, das die kroatischen Siedler 1476 aus ihrer alten Heimat mitbrachten. Es stand früher in der kleinen Friedhofskapelle **Sv. Stošije**, erbaut im 11. Jh., 1632 erweitert, in der auch ihr Anführer, Pater Juraj Cetinjanin, begraben liegt. Ebenfalls in der Ortsmitte prunkt von Natursteinmauern und al-

ten Weinstöcken eingerahmt der renovierte stattliche **Wehrturm** vom Ende des 16. Jh.– man kann hinaufsteigen und die Aussicht genießen.

Das **Monument**, 1934 in Hafennähe erbaut, erinnert an die Inselübergabe durch die Familie Filipi an die Oliber Bauern. Der Freikauf aus der Leibeigenschaft wurde von da an am 15. Mai gefeiert. Später verlegte man das Fest auf Anfang August, wenn sich die Auswanderer zum Urlaub wieder auf ihrer Heimatinsel einfinden. Der Kontakt zu den Zurückgebliebenen ist immer noch sehr innig. Einige Emigranten unterstützen die Insel mit Spenden, dem Tourismus begegnen sie sehr kritisch: Als Argumente dienen u. a. Probleme mit der Müllbeseitigung bis hin zur geringen Inselgröße – es ist verständlich, dass sie ihre Heimat unberührt vorfinden möchten, aber welche Alternative haben die wenigen verbliebenen Bewohner?

Im Inselosten steht nahe der Slatinica-Bucht die Kapelle **Sv. Rok** von 1636, die nach einer Pestepidemie als Votivkirche diente. Die Kapelle **Sv. Nikola**, im 16. Jh. erbaut und 1881 erneuert und jüngst im Innern restauriert, findet man im Südwesten der Insel an der gleichnamigen Hafenbucht. Weiter westlich, an der Banjve-Bucht, sind die Ruinen der **Kirche** und des **Klosters Sv. Antuna Opata** aus dem 6. Jh. zu sehen. Zwischen 1727 und 1948 lebte hier die Ordensgemeinschaft Peter und Paul, die die glagolitische Schrift pflegte (→ Kasten S. 318).

Baden

In der großen Bucht beim Ort gibt es Kies- und betonierte Liegeflächen, Umkleidekabinen, Toiletten und Strandduche. Weiter südlich davon Kiesbuchten. Ein betonierter Weg führt in rund 20 Min. auf die Ostseite der Insel zur **Slatinica-Bucht**, die gut gegen Winde geschützt ist. Sehr seicht und sandig ist der Strand, also bestens für Familien mit Kleinkindern geeignet, zudem kann



Der Wehrturm von Olib

man allerlei Krebsgetier beäugen und blickt auf das Velebit-Gebirge. Links und rechts der Bucht wird es grobkieselig und felsig. Im Nordwesten liegt die schöne Sand- und Kiesbucht **Draga**, ca. 1 Stunde Fußweg (ca. 5 km) ab Hafen entfernt. Nach Süden, ab Ortsende, führt ein Makadam in rund 30 Min. (2,6 km) zur **Sv.-Nikola-Bucht** mit der gleichnamigen Kapelle am Ufer und mit Kies- und Felsbadestränden. Schön sind auch die bei Bootsbesitzern beliebten Buchten **Široki bok** (2,5 km) und **Banjve** (ca. 2,3 km) im Südwesten, ebenfalls mit Kies und Fels. Hält man sich am Ortsende südlich, führt ein schöner, 4,2 km langer Wanderpfad über den Hügel Kalac (72 m) zur Südspitze und Bucht **Južna Slatina** – sie ist sehr seicht und sumpfig, mit Seegras bewachsen, birgt allerlei Getier und rare Pflanzen. Alle Buchten sind im Ort gut ausgeschildert.

Praktische Infos

Information Touristinformation, Juli/Aug. 10–12 u. 18–20 Uhr; war 2018 nicht besetzt. Am Hafen, 23296 Olib.

Verbindungen Trajekt (Jadrolinija) **Linie 401** Zadar (Gaženica)–Ist (Kosirača)–Olib–Silba–Premuda (Krijal)–Mali Lošinj: ganzjährig, Juni–Aug. 2-mal, danach 1-mal tägl. bis auf Verbindung mit Ist (Juni–Aug. 4-mal wöchentl., danach nur Fr) und Mali Lošinj (Juni–Aug. 1- bis 2-mal tägl., danach nur Fr).

Katamaran (Miatours) **Linie 9401** Zadar (Stadthafen)–Premuda (Krijal)–Silba–Olib: ganzjährig 1-mal tägl. (im Aug. Sa/So 2-mal tägl.).

Auto: Wer meint, sein Auto mitnehmen zu müssen, muss es auf dem Parkplatz beim Hafen abstellen.

Einkaufen am Kirchplatz kleiner Supermarkt mit Metzgerei (ganzjährig); am Hafen in der Saison Minimarkt u. Obststand. Zudem kann man bei **Snježana** von Mai–Okt. Saisongemüse kaufen. Olib 80 (nördl. von der Zisterne). ☎ 091/552-8462 (mobil).

Veranstaltungen Fischfest am 2. Sa im Aug. Dann gibt es kostenlos Fisch für alle Gäste. Zudem von Mitte Juli–Mitte Aug. etliche weitere Veranstaltungen wie Konzerte, Theater.

Nautik Anlegemöglichkeiten am Hafen mit Strom u. und Wasser.

Übernachten/Essen Etliche **Privatzimmer/Appartements** ab 30 €, u. a.:

Appartements Fam. Jovan, in sehr gut ausgestattetem Neubau, für jeweils 4 Pers. (Waschmaschine, Wi-Fi) mit großer Terrasse, Grill etc. 60 €. Ganzjährig, die Familie wohnt nebenan. Hauptweg in Richtung Uv. Slatina, letztes Haus links oben, ☎ 098/9228-592 (mobil, Hr. Danko, engl.-sprachig), 099/1987-421 (mobil, Fr. Ana, deutschsprachig), dankojovan@hotmail.com.

Garkovi Dvori, alter, einfach ausgestatteter Gutshof aus dem 17. Jh. mit 4 Schlafzimmern; große Wiesenflächen zum Relaxen. 60 €. Unter Ltg. von Fam. Jovan (s. o.).

Zimmer-Hostel Fam. Euzebio Šimunić, in der alten Villa mit Vorgarten nahe Gostionica Olib (gleiche Eigentümer) gibt es nette Zimmer (8+4 Pers.) mit Bad. 15 €/Pers. ☎ 098/9159-720 (mobil), euzebio.simunic@zg.t-com.hr.

Appartements Frlan, Neubau mit 4 Appartements am Ortsende (Richtung Sv. Nikola), ☎ 091/5675-820 (mobil), frlanana@gmail.com.

Appartements Kleva, schöne alte Kapitänsvilla mit sehr guter Ausstattung, 3 Appartements (2 Pers.). Kurz nach Kreuzung und Weg Richtung Uv. Slatina, ☎ 091/5864-612 (mobil), stanislav.kleva@gmail.com.

Appartements Snježana & Anđelko Čvrag, hier gibt es neben Gemüseverkauf (→ Einkaufen), Fahrradverleih und 5 Appartements. Für 2 Pers. ab 45 €. Olib 80, ☎ 099/215-8686 (mobil).

Restaurant-Pension Amfora, nahe Hafen, mit großer pflanzenumrankter Terrasse, gute Fisch- und Fleischgerichte. Es werden auch einige Zimmer vermietet. Geöffnet Mitte Mai–Okt. ☎ 023/3760-100.

Gostionica Olib, ältestes Lokal oberhalb im Ort mit großer verglaster Terrasse. Einfache, deftige Küche mit Fleisch- und Fischgerichten. Mitte Juni–Aug.

MeinTipp Konoba Bačvica, hübsch sitzt man im Innern des kleinen Lokals von Sascha oder vor dem Haus und beäugt die Wasserfontänen, die sich bei Jugo entlang dem Kai bilden. Die Gerichte sind gut, der Wein süffig. Mai–Mitte Okt. ☎ 098/1617-689 (mobil).

Buffet Sidro, an der Hauptgasse im Ort. Hier speist man ganzjährig gute, frische Hausmannskost und fangfrischen Fisch vom Besitzer. ☎ 091/502-5942 (mobil).

Insel Silba

Die Bewohner von Silba haben sich längst mit dem Tourismus angefreundet und gehen auf die Bedürfnisse der Gäste ein – doch noch ist die Insel ruhig und natürlich, ein kleines Idyll. Die Schönheiten von Silba entdeckt man auf den von Macchia gesäumten Wegen zu vielen Fels-, Sand- und Kiesbuchten.

Rund 200 Menschen leben auf der 15 km² großen Insel, die, obwohl unweit der Insel Lošinj gelegen, noch zum Zadar-Archipel gehört. Die Insel ist meist flach, bis auf den 80 m hohen Hügel *Vahr*, es wachsen vielerlei Macchiagehölze, aber auch Föhrenwäld-



Lauschige Badebuchten ...

chen. Zu den Sand- und Kiesbuchten wurden Pfade angelegt. Alles wirkt etwas lieblicher und nicht so urwüchsig wie auf der Nachbarinsel Olib.

Silba soll eine griechische Kolonie namens *Selbo* gewesen sein, definitiv aber war es zu römischen Zeiten besiedelt. Das belegen Münzfunde mit dem Konterfei von Kaiser Antoninus Pius (138–161) und auch der jüngste Fund, ein Sarkophag, in der Bucht *Pocumarak*. Auch Porphyrogenet erwähnte im 10. Jh. die Insel *Selbo* und unter König Petar Krešimir ging die Insel 1073 an das Kloster Sv. Marija in Zadar. Ab 1409 gehörte Silba zu Venedig und nach dessen Fall 1797 zu Zadar. Die Blütezeit der Insel lag im 17. und 18. Jh., als Silba ein wichtiges Seefahrerzentrum war.

Die Bewohner von Silba lebten nicht von der Landwirtschaft, sie waren Seefahrer. Die Insel war reich – bis zum Ersten Weltkrieg gab es hier noch 190 Segelschiffe. Zwar verdrängten die Dampfschiffe bald die traditionellen Segler, doch die Menschen konnten sich nie so recht mit der Umstellung auf Schafzucht und Fischfang anfreunden. Wie Olib liegt auch der Inselhauptort Silba in der Inselmitte, seine Häuser ziehen sich die wenigen hundert Meter von der Ostküste über einen Hügel zur Westküste hinüber.

Auch um Silba wurde fleißig gebaut und die Haupterwerbsquelle ist mittlerweile der Tourismus, rund 500 Betten stehen zur Verfügung. Dennoch bemüht man sich wenig um Gäste – sie sind da oder auch nicht –, es sind mehr die Einheimischen selbst, die sich hier in ihr Idyll zurückziehen und ab und an die übrigen Zimmer vermieten. Das wichtigste Verkehrsmittel ist der Kleinbulldog – ein fahrbares Maschinchen mit Lenkstange, das man vor einen Anhänger spannt. Trotz vieler Neuerun-

gen und Neubauten hat sich der Ort seine Ursprünglichkeit bewahrt.

Wer den Ort oder gar die Inselfschönheit entdecken möchte, sollte gut zu Fuß sein bzw. gerne wandern, rundum gibt es herrliche Küstenwege (→ Baden und Wandern). Fahrradfahren ist im Juli/August verboten (nur früh 7–10 Uhr), außerhalb der Saison ist es ebenfalls nicht gerne gesehen, nur geduldet!

Sehenswertes

Der Ort Silba zieht sich vom Fährhafen im Westen (Luka Žalić) über einen Hügel bis zum Hafen im Osten (Luka Mul oder Silba), wo etliche Jachten ankern; ein verzweigtes, betoniertes Wegenetz verbindet den Ort mit den Badebuchten. Die Hauptwege sind mit Bäumchen bepflanzt und beleuchtet – verlaufen kann man sich in dem Labyrinth von Gassen trotzdem leicht. Um die Buchten im Westen und Osten ziehen sich Uferpromenaden mit Sitzbänkchen zum Verweilen.

Am Hauptplatz ragt der einsame Kirchturm empor, ein paar hundert Meter entfernt die dazugehörige Pfarrkirche **Vela Gospa Sv. Marija**, die sieben Altäre birgt. Beachtenswert die „Grablegung Christi“ (1641) von Rudolfo, einem Schüler Tizians – dieses Gemälde zierte einst Sv. Marko (s. u.). In der Kirche Vela Gospa Sv. Marija wurde früher auch die silberne Krone aufbewahrt, die beim alljährlich am 25. Dezember stattfindenden *Königswahl*-Fest als Schmuck diente – der alte Brauch wurde etwas modernisiert wieder eingeführt, jetzt auch einen Tag später. Die mittelalterliche ehemalige Pfarrkirche **Sv. Marko** mit wertvollem Holzsaltar, südlich des Ortes auf dem Friedhof, wurde 1637 erbaut.

Verstreut finden sich in der Macchia etliche, teils auch verfallene Kapellen, die zum Prozessionsweg gehören, u. a. die noch gut erhaltene Kapelle **Sv. Ante** (18. Jh.) an der gleichnamigen Bucht.

Ihr Festtag ist im Juli, mit Prozession ab der Hauptkirche.

An der Hauptachse zum Osthafen ist der **Skulpturengarten** der 1933 in Zagreb geborenen und teilweise hier lebenden angesehenen Künstlerin Marija Ujević-Galetović einen Blick wert; üppig geformte Frauen mit Tierköpfen sind oft ihre Motive.

In der Ortsmitte biegt nördlich eine Gasse zum sechseckigen **Liebesturm** ab, um den sich eine Freitreppe windet. Ende des 18. Jh. ließ Kapitän Petar Marinić diesen Turm für seine „grande amore“ errichten, auf dass sie immerzu Ausschau nach ihm halten konnte. Dem Weg nordwärts folgend stößt man auf die 2017 hübsch renovierte Kirche **Gospa od Carmela**, die zu einem Klosterkomplex gehörte, der mindestens auf das 14. Jh. zurückgeht, um 1660 von den Minoriten übernommen und erweitert und 1804 aufgelöst wurde.

An der nächsten nordwärts folgenden Weggabelung steht das älteste Gotteshaus der Insel, die geduckte und restaurierte Kapelle **Sv. Ivan** (ca. 16. Jh.); sie wurde auf Grundmauern ihrer Vorgängerin aus dem 10. Jh. erbaut.

Die zahlreichen Kirchen zeugen vom einstigen Reichtum Silbas. Wie auch auf den anderen Inseln dieses Archipels wanderten viele Silbaner vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg aus, erst der Tourismus brachte wieder einen bescheidenen Aufschwung.

Baden/Wandern

Die vielen Badebuchten rund um die Insel sind auf schönen **Wanderungen** zu erreichen, man sollte sich also mit gutem Schuhwerk, ausreichend Wasser, Verpflegung und Kopfbedeckung ausrüsten – und los kann's gehen durch die malerische Landschaft mit herrlichen Blicken auf umliegende Inselketten (→ Kleiner Wanderführer/Wanderungen 4 und 5, S. 373 und 374).